



# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortverkehr 2.15 M. in Württemberg 2.21 M. vierteljährlich, dazu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 15 Pfg., die Garmondhelle oder deren Raum. Ankündigungen 25 Pfg., die Zeile. Bei Inseraten, wo Mastwurf in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 30 Pfg.



Nr 170

Mittwoch, den 24. Juli 1918.

35. Jahrgang.

### Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Juli. (Amstsch.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Englische Abteilungen stießen an vielen Stellen der Front gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen. Die Artilleriekämpfe lebte am Abend wieder auf.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An den Kampfzonen trat zeitweilig Ruhe ein. Südlich der Aisne hat der Feind infolge schwerer Verluste seine Angriffe gestern nicht erneuert. Auch der Artilleriekampf hat hier an Stärke nachgelassen. Westwärts des Durcq und zwischen Durcq und Ardre führte der Feind fast an allen Abschnitten heftige Teilangriffe. Sie wurden abgewiesen; südlich des Durcq brachte sie unser Gegenstoß zum Scheitern. Feindliche Abteilungen, die beiderseits von Jaulgonne in unsere Vorpostenstellungen an der Marne eindrangen, wurden im Gegenangriff an den Fluss zurückgeworfen. Derartige Kämpfe südwestlich und östlich von Reims.

Gestern wurden 52 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballons abgeschossen. Leutnant Löwenhardt erlangte seinen 42. und 43., Leutnant Billik seinen 26., Leutnant Bolle seinen 25. und Leutnant Pippard seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nach dem vierten Tag ist bei der hochsicheren Gegenoffensive die Ermüdung eingetreten, die bei der gewaltigen Anstrengung und der Aufbietung aller Kräfte erwartet werden mußte. Dies ist die Folge und der Erfolg der Räumung des Brückenkopfs jenseits der Marne, die im ersten Augenblick eine verblüffende Wirkung hervorgebracht hatte. Die deutsche Heeresleitung hat den Damm, der unsere Pläne zwischen Aisne und Marne deckte, rasch so verstärken können, daß die ganze schwere Offensiv des Generals Foch abprallen mußte. Ob dabei einige Kilometer Boden aufgegeben wurden, spielt gar keine Rolle, das einzige positive Ergebnis, das Foch seiner allerdings sehr gut vorbereiteten Gegenoffensive zuschreiben darf, ist eine zeitliche Hemmung der Hindenburg'schen Absicht. Aber es ist General Foch nicht gelungen, die Initiative, die Hindenburg ihm seit dem 21. März d. J. entzogen hatte, wieder in die Hand zu bekommen und das Geis des Handels vorzuschieben. Die Gegenoffensive ist eine Episode im letzten Ringkampf, großartig zwar in ihrer Anlage und Durchführung, aber doch unzureichend und deshalb ohne entscheidende Bedeutung. Hindenburg und Ludendorff haben, wie wir bereits bemerkten, dem feindlichen Plan die Spitze abgehoben und sie bleiben nach wie vor Herrin der Lage. Die Gegenoffensive ist unter der Wirkung der ungeheuren Verluste abgebrochen. Ohne Zweifel nicht für immer; es ist im Gegenteil wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß Foch noch weitere Reserven heranzieht und seinen Generalplan, die deutsche Westfront in der Mitte zu spalten, wieder und wieder aufnimmt. Aber ein Generalangriff, einmal unterbrochen, führt nie mehr zum Ziel. Der große Krieg hat mit seinen vielen Einzelercheinungen je und je die bündigsten Beweise dafür geliefert.

An Teilangriffen hat es am 22. Juli nicht gefehlt. Westlich und südwestlich von Soissons machte sich die feindliche Erschöpfung wohl am stärksten geltend; die harten Kämpfe um Billemonville und Tigny, wo die Franzosen unter dem Schutz der vorgeschobenen Massen der schwarzen Hiltstruppen bis zu sieben Angriffen warteten, hatten Ströme von Blut gekostet. Das deutsche Feuer hat die Reihen der in wahnwitziger Wut ankämpfenden Feinde weggeschleudert. Stehend schossen unsere Feldkanonen ihre Munition, soviel das Mauergeräusch gab, in die wankenden Kolonnen, in denen die dichtauf gestellte Artillerie entsetzliche Läden riß und die Maschinengewehre ihre furchtbare Arbeit verrichteten. Im Durcq-Tal wurde dagegen heftig gekämpft und der Feind mußte hier durch einen starken Gegenangriff aus unseren Vorstellungen, in die er eingedrungen war, geworfen werden. Nordlich und nordöstlich von Chateau Thierry führte der Kampf gleichfalls auf. Der französische ...

den Velenenceau befand sich an der Front; er hatte Chateau Thierry einen Besuch gemacht. Voll Entsetzen berichtete er in Paris, das Marnefeldchen sei angefüllt von Trümmern und Toten. Französischer Bahnwitz hatte nicht gerührt, bis auch dieser anmutige Ort Trümmern lag. — Bei Jaulgonne drangen die Feinde wie aus dem Tagesbericht hervorzugehen scheint, über die Marne nach Norden vor und kamen bis in unsere Vorpostenlinie n. Unsere Reserven warfen die Gegner aber wieder an das Flußufer zurück. Die nördliche Flußseite scheint an dieser Stelle im Besitz des Feindes zu sein. Auch weiter östlich sind mehrere Teilangriffe zu verzeichnen. So sind besonders auch größere Kämpfe um Reims ausfochten worden.

Der einzige Sohn des früheren Reichsernährungs-Lotteries, Oberpräsidenten für Ostpreußen v. Batocki, der Leutnant und Kompagniechef im 1. Garderegiment z. B., Karl Otto v. Batocki ist an der Westfront gefallen.

Dem „Temps“ zufolge haben die französischen Kolonien bisher 680 000 Soldaten und 238 000 Arbeiter nach Frankreich geschickt.

### Der Krieg zur See.

Berlin, 22. Juli. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden drei wertvolle Dampfer und ein Segler von rund 19 000 BRT. versenkt.

Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän v. Rositz und Fänkendorf hat versenkt: 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen rund 61 000 BRT. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Truppentransportdampfer „Dwind“ von 8173 BRT.

Die Versenkung des amerikanischen Truppentransportschiffs „Leviathan“ an der Nordküste Irlands am 20. Juli erregt Aufsehen und Genugtuung. Der 54 282 Tonnen große Dampfer gehörte ursprünglich der Hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft (H. P. A.) und trug den Namen „Waterland“. Als größtes Schiff der Welt wurde der Dampfer stets mit Stolz und Weid betrachtet, so oft er das Weltmeer durchjagte. Bei Kriegsausbruch befand er sich mit einer Reihe anderer Schiffe im Hafen von Boston. Vielfach wurde damals gegen die Meinung der deutschen Politik der Tadel ausgesprochen, daß sie, obwohl der Kriegsausbruch in nächster Nähe gerückt war, die Ausreise der größten und besten deutschen Dampfer nicht verhindert habe. Von anderer Seite wurde behauptet, die Schiffsgesellschaften haben selbst angelehnt der drohenden Lage die Ausfahrt ihrer Schiffe nach Amerika betrieben, um sie vor dem erwarteten Angriff der englischen Flotte auf die deutschen Seehäfen in Sicherheit zu bringen. Die Amerikaner warteten auf die gute Gelegenheit, wo sie der internierten Schiffe sich bemächtigen konnten, die die großen Läden des Handelschiffes der Entente ausfüllen sollten. Der Dampfer „Waterland“ sollte, wie Wilson sagte, jährlich ein Dutzend amerikanischer Divisionen nach Europa befördern. Aber unrecht Gut gedeiht nicht. „Waterland“ ist schon der dritte der uns geraubten großen Dampfer, der von den Tauchbooten versenkt ist, und wenn auch Einzelheiten noch nicht bekannt sind, so kann doch gesagt werden, daß die Versenkung der „Waterland“ für die Amerikaner einen Schaden bedeutet, der einer verlorenen Schlacht fast gleichkommt. Es mag dem deutschen Kommandanten nicht leicht geworden sein, das vererbende Geschick auf das einst so stolze Schiff, das die Amerikaner zum „Meerungeheuer“ umgerüstet hatten — es soll auch sein schmudles Innere fast ganz verloren haben —, zu richten, aber es mußte sein. Die deutsche Tauchbootwaffe hat einen neuen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht.

„Waterland“ war von den Amerikanern mit ganz besonderen Sicherungsmaßnahmen und mit sehr starken Netzen gegen Torpedierung ausgerüstet worden, sobald sie fest darauf bauten, daß das Schiff, selbst wenn es ein Torpedo erreichen sollte, nicht zum Sinken gebracht werden könnte. „Waterland“ war außerdem mit doppelten Wandungen und zahlreichen Schotten versehen.

Berlin, 23. Juli. Mit dem bei Casablanca versenkten spanischen Dampfer Sardinero war 61 mütlich auch eine Ladung Getreide vernichtet worden, die für die Schweiz bestimmt war. Der schweizerische Bundesrat war deshalb bei der deutschen Regierung vorstellig geworden. Die deutsche Regierung hat ...

den Vorfall ausgedrückt und Schadenersatz versprochen. Der schweizerische Bundesrat betrachtet damit die Angelegenheit für erledigt.

Berlin, 23. Juli. Von unterrichteter Seite werden wir auf die beachtenswerte Tatsache hingewiesen, daß die Seeflieger des Marinekorps in den letzten Wochen 6 englische Curtis-Großflugboote in der südlichen Nordsee und vor der Themsemündung vernichtet haben. Dieser Erfolg wird vielleicht nicht überall hoch genug eingeschätzt. Er bedeutet fraglos mehr als den Abschluß irgend eines gewöhnlichen Flugzeuges. Die Engländer hatten gehofft, in diesem Flugboot ein wichtiges Mittel zur Unterbindung des Tauchbootkrieges in ihren Küstengewässern gefunden zu haben. Unsere Flieger an der flandrischen Küste haben gezeigt, daß sie auch mit diesem nicht zu verachtenden Gegner, der in jeder Hinsicht eine neue Entwicklungstufe der Luftwaffe darstellt, fertig zu werden wissen. — Das Curtis-Boot ist ausgerüstet mit zwei starken Motoren zu je 360 PS., hat für 10 Stunden Betriebsstoff und eine Geschwindigkeit von 135 km. in der Stunde. Seine Besatzung besteht aus einem Kommandanten und 4 Mann. Als Angriffswaffe gegen unsere Tauchboote führt es 4 schwere Wasserbomben mit. Außerdem trägt es eine Bewaffnung von 5 Maschinengewehren.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Der amerikanische Bericht.

Heeresbericht vom 21. Juli, 9 Uhr abends: Zwischen Aisne und Marne erlangten unsere Truppen heute neue Erfolge. In merkwürdigen schneidigen Draufgängen zwangen sie den Feind von neuem, hart umstrittene Stellungen preiszugeben. Im Laufe der in den letzten Tagen geleisteten Kämpfe machten unsere Divisionen mehr als 6000 Gefangene und erbeuteten über 100 Geschütze sowie eine große Anzahl von Grabenminen und Maschinengewehren.

Orientbericht vom 20. Juli: Der Tag war an der jungen Front ruhig, außer in der Gegend von Eborak. Der Feind eine Vorfahrt unserer Stellungen ausübte, ohne jedoch einen Infanterieangriff zu unternehmen. In Albanien stellen wir eine gesicherte Verbindung mit den italienischen Truppen auf den Nordabhängen des Lomor her.

Heeresbericht vom 22. Juli: Im Zusammenwirken mit den Franzosen setzen wir unser Vorgehen fort. Wie schon über die Straße Soissons-Chateau Thierry zwischen ... und Elgon hinaus und erreichten die Straße Beau ... Quartier. Andere amerikanische Einheiten überschritten die Marne und besetzten Städte, deren Zustand die Elite verriet, mit der man sie verlassen hatte.

### Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 23. Juli. Amstsch wird verlanbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. An der albanischen Front setzte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits bez oberen Devoli fort. Sie wurden alle abgeschlagen.

#### Rexes vom Tage.

##### Fliegerangriff auf Rottweil.

W.B. Stuttgart, 23. Juli. Gestern vormittag griffen feindliche Flieger die Stadt Rottweil mit Bomben an. Dieselben verursachten nur geringen Sach- und Häuserschaden; Personen wurden nicht verletzt.

##### Die heimgekehrten Internierten.

Etraßburg, 23. Juli. Der „Oberelsässischen Landeszeitung“ zufolge war der Zug der aus französischer Gefangenschaft ankommenden Internierten ein Bild herzzerbrechenden Elends. Nicht bloß die Mitbewohner wurden in Frankreich schlecht behandelt, sondern auch die Eisenbahner.

##### Kriegsminister v. Selingrath über die militärische Lage.

München, 23. Juli. Der bayerische Kriegsminister v. Selingrath erklärte im Auslaß des Landtages: Wir stehen in der gewaltigen Schlacht der Gegenwart, deren Ergebnisse allerdings erst in Monaten ausreifen können. Jeder Schlag, den wir gefaßt haben, ist ein großer taktischer Sieg gewesen. Aber alle diese Schläge haben in einem engen Zusammenhang der erst später klar in die Erscheinung treten wird. Die militärische Lage Deutschlands ist günstig. Es wird vor allem auch durch das hohe Bemühen der Entente bewiesen, in Aufstand den Krieg neuerdings gegen uns zu entfachen. Von drei Seiten werden wir ...



die Regierung, die mit Deutschland Frieden geschlossen hat, vorzugehen. 1. Von Berlin aus, 2. von Norden durch das Kurmangebiet, um durch die Besitzergreifung der Kurman-Bahn sich schädlos zu halten und 3. von Osten durch Estland. Aber das Bestreben der Entente, Deutschland zur Aufstellung einer neuen Ostfront zu zwingen, hat keinen Erfolg gehabt und wird in Zukunft keinen haben.

**Die Austauschgefangenen.**

(-) Konstanz, 23. Juli. Gestern abend 8.20 Uhr trafen aus Rom 370 deutsche Sanitätsoldaten, darunter 30 i. d. Sanitätsdienst und zwei Ärzte hier ein. Am Bahnhof war der Großherzog von Baden mit Gefolge erschienen. Die Angestellten marschieren nach dem Stadtpark, wo der Großherzog eine Begrüßungsansprache hielt. Von einer Anzahl deutscher Bundesfürsten und den deutschen Städten waren wieder Begrüßungstelegramme eingegangen. Namens der Ausgetauschten dankte ein Oberarzt für den Empfang. Hieran zogen die Ankömmlinge im Zuge durch die Stadt, von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Der Großherzog ist heute vormittag 8.52 Uhr wieder nach Karlsruhe abgereist und wird am 30. Juli zur Fortsetzung des Austauschgeschäftes hier wieder eintreffen.

**Der Rohstoffbedarf des Handwerks in der Uebergangszeit.**

Berlin, 23. Juli. Wegen Ermittlung des vorläufigen Rohstoffbedarfs des Handwerks in der Uebergangszeit haben vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsrat Besprechungen stattgefunden. Zu den für die Bedarfsermittlung nötigen Erhebungen sollen in erster Linie die Handwerkskammern herangezogen werden. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

**Berlin - Helsingfors.**

Berlin, 23. Juli. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Blättermeldungen zufolge ist eine direkte Verbindung Berlin-Helsingfors geplant, die über Kowal gehen soll. Von Kowal nach Helsingfors soll ein Fahrverkehr eingerichtet werden.

**Cooreman gegen Hertling.**

Le Havre, 23. Juli. (Havas.) Bei einem von der belgischen Regierung belgischen Parlamentariern gegebenen Frühstück erklärte Ministerpräsident Cooreman: Belgien will keinen Frieden, als einen Frieden der Ehre und des Rechtes und es weist die lächerliche, kürzlich im Reichstag ausgesprochene Theorie, aus Belgien ein Faustpfand in den Händen seines Schuldners zu machen, der von Belgien Bürgschaften gegen seinen Angreifer verlangt, zurück. Belgien wird sich über die Reorganisation der Beziehungen zu den Staaten nur in vollem Einvernehmen mit den Mächten aussprechen, die mit ihm für die Sache des Rechtes kämpfen.

**Wieder einer.**

Washington, 23. Juli. (Menter.) Das Staatsamt meldet, daß die mtl.amerik. Republik Honduras am 19. Juli Deutschland den Krieg erklärt habe. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgte am 18. Mai.

**Rücktritt des Ministeriums Seidler.**

Wien, 22. Juli. Am Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte Präsident Groß mit, daß Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler und die ganze Regierung ihre Entlassung gegeben haben, daß die Entlassung angenommen wurde (Beifall bei den Tschechen) und daß die Regierung mit der Fortführung der Geschäfte betraut wurde.

**Die Ministeranklage abgelehnt.**

Wien, 23. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat nach zweitägiger Verhandlung in namenhafter Abstimmung mit 215 gegen 162 Stimmen den tschechischen Antrag auf Erhebung der Anklage gegen Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler und den ehemaligen Minister des Innern Grafen Toggenburg, wegen Erlassung der Rechtsordnung in Böhmen abgelehnt.

**Zur Lage in Irland.**

Berlin, 23. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge wird aus London gemeldet, daß am Samstag 4 Männer und 4 Frauen in Kilmanock verhaftet worden seien, als sie Waffen und Munition nach Irland schmuggeln wollten. Sie hatten große Mengen Sprengstoffe und Bändlunte.

**Lichtlose Nächte in Amerika.**

Bern, 23. Juli. Der „Matin“ berichtet aus New-

York, daß die Regierung für unbestimmte Zeit vom 25. Juli ab für die Staaten New-England, New-Jersey, New-York, Pennsylvania, Delaware und Maryland, sowie für den Distrikt Columbia vier lichtlose Nächte, in den übrigen Staaten zwei lichtlose Nächte in der Woche angeordnet habe.

**Der Wirtschaftskrieg.**

Washington, 23. Juli. (Menter.) Der Vertreter des feindlichen Eigentums, Palmer, teilte mit, daß er die großen im Besitze von Deutschen befindlichen Metallgesellschaften Vogelstein u. Co., sowie Peer-Sontheimer u. Co. in Newyork übernommen habe. Die Masse beträgt über 14 Millionen Dollars. Diese Übernahme in Verbindung mit anderen wird für immer die deutsche Wirtschaft in der Metallindustrie Amerikas vernichten. Wie behauptet wird, hängen die beiden Gesellschaften mit der Deutschen Metallgesellschaft zusammen. Sie besitzen auch Aktien zahlreicher amerikanischer Gesellschaften.

**Die Ereignisse im Osten.**

Moskau, 22. Juli. Die hiesige Presse meldet, General Gurko sei zum Kommandierenden der verbündeten Truppen in Rumänien ernannt worden.

Über dem Protektorat der Entente soll eine Bolagbaer Republik gegründet werden, die Rumänien und Teile von Nordrussland bis zum Ural umfaßt.

Die Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats in Kiew wurden gefangen genommen und hingerichtet. Die Truppen der Allierten haben die Linie Kantalast-Kem besetzt.

Kiew, 22. Juli. Die meisten Zeitungen bringen Artikel über die Ermordung des Zaren. Bürgerliche Zeitungen sprechen die Überzeugung aus, daß die Hinrichtung des Zaren geeignet sei, den monarchischen Gedanken, der sich überall bereits regt, zu fächeln. Der Metropolit Antonius hielt gestern in der Sophien-Kathedrale eine feierliche Seelenmesse für den verstorbenen Zaren. Die Kathedrale war überfüllt.

London, 23. Juli. Die „Times“ meldet aus Chetania, die Vorposten der finnischen Truppen seien in der Nähe der Rumänbahn in ein Gefecht mit britischen Truppen verwickelt.

**Deutsche Unterstützung der Rückwanderer in Polen.**

Warschau, 23. Juli. Wie wir an amtlicher Stelle erfahren, sind dem polnischen Finanzministerium durch den Generalgouverneur 3 Millionen Mark zur Unterstützung der polnischen Rückwanderer zur Verfügung gestellt worden.

**Ein feiner Plan der Entente.**

Moskau, 22. Juli. Die Flüchtlinge vom Ural erzählen, daß die Tschechoslowaken für die Erziehung des Zaren mittelbar verantwortlich sind. Agenten von ihnen ließen die Sowjetvertreter in Jekaterinenburg im Auftrage der Entente-Organisation von Sibirien wissen, der Zar solle befreit werden, um an die Spitze der Bewegung gegen die Bolschewiki in Sibirien zu treten. Der Sowjet von Jekaterinenburg ließ sich in diese Falle locken und beschloß die Freischließung des Zaren, da er fürchtete, ihn nicht mehr nach einem von den Tschechoslowaken angeführten Exil überführen zu können. Der Entente bleibt dadurch das Kopfzerbrechen darüber erspart, was sie mit der Verjüngung ihrer früheren verbündeten Herrscher beginnen soll, dessen Existenz ihre jetzigen Pläne in Rußland nur hätte fördern können.

**Mutmaßliches Wetter.**

Die neue Störung breitet sich aus und drückt den Hochdruck soweit zurück, daß am Donnerstag und Freitag meist bedecktes und auch streifenweise mit Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten ist. (S. 2)

**Die Hagelschäden in Württemberg 1917**

beliefen sich nach dem Geldwert auf 11.006.054 Mk. und die vollständig beschädigte Fläche betrug 9862 Hektar. Im ganzen wurden 19 Oberamtsbezirke betroffen. Den größten Schaden hatte der Oberamtsbezirk Marbach, mit über 3 Millionen Mark, dann kommt Waiblingen mit etwa 1 1/2 Millionen Mark, Mottenburg mit 1,3 Millionen Mark und Böblingen mit etwa 1 Million Mark.

Von dem Gesamtgabenertrag kommen auf Getreide 41,97 Prozent, auf Weinberge 29,70 Prozent, auf Obst 9,29 Prozent, auf Kartoffeln 4,20 Prozent. Es hatte an 71 Tagen im Jahre gefogelt.

**Württemberg.**

(-) Stuttgart, 23. Juli. (Aus den Kommissionen.) Der Ausschuss für innere Verwaltung hielt am 22. Juli eine Sitzung ab. Zunächst kam eine Eingabe der Amtskörperschaftsbeamten und der Gemeindevorstände vom 13. Juni 1917 betr. Änderung des Körperschaftsdenkmalgesetzes zur Behandlung. Berichterstatter ist Abg. Dr. Kech. Er anerkennt die Berechtigung der erbetenen Änderung und beantragt, die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung im Sinne der gelegentlichen Behebung der beanstandeten Unstimmigkeiten des Gesetzes zu übergeben. Die Regierung erklärt ihr Einverständnis. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Zum Gesetzentwurf betreffend Kriegszuschlag zu den Brandenschädigungen und Beiträge zur Zentralkasse für den Feuerlöschwesen berichtet Abg. Schmid-Neresheim. Das Gesetz bestimmt, daß bei Brandfällen, die während des gegenwärtigen Krieges eingetreten sind oder noch eintreten, ein angemessener Zuschlag zur Entschädigungssumme gewährt wird. Entgegen dem Entwurf, wie er in der Ersten Kammer angenommen wurde, beantragt der Berichterstatter, das Nähere über die Voraussetzungen und die Grundsätze für die Bemessung des Zuschlags dem Ministerium des Innern zu überlassen. Das Ministerium wird weiter ermächtigt, diese Vorschriften auch auf die Brandfälle dreier weiteren Kalenderjahre nach Beendigung des Krieges für anwendbar zu erklären. In Art. 2 wird bestimmt, daß die Beiträge der Feuerlöschvereinigungen zur Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens von 1 auf 3 Prozent erhöht werden können. Der Staatsminister des Innern erklärt sein Einverständnis, die Bemessung der Höhe des Zuschlages der Verordnung zu überlassen, ersucht um Zweckmäßigkeitserwägungen richtig zu sein, um dem Wesen der Verhältnisse Rechnung tragen zu können. Auf eine Anfrage wird seitens der Regierung erklärt, daß die Beiträge aus den Kriegsvorfällen mit Wirkung vom 1. Juni 1918 ab auf Wunsch zurückverrechnet werden. Die Anfrage des Berichterstatters werden einstimmig angenommen.

Der Finanzausschuss genehmigte den Steuerentwurf. Der Berichterstatter Ströbel beantragte, für eine möglichst gleichmäßige Veranlagung der Reichsteuern in den Bundesstaaten einzutreten. Dieser Antrag wurde im Hinblick auf erhebliche Bedenken formeller und sachlicher Art wieder zurückgezogen. Angenommen wurde dagegen der weitere Antrag, die Regierung zu ersuchen, die Gewährung weitestgehender Steuererleichterung für minderbemittelte Kriegsbeschädigte der herkömmlichen Einkommensteuer in Erwägung zu ziehen. Auf die Anfrage, wie die neuen Reichsteuern den Betrag der Landessteuern beeinflussen werden, erklärte der Finanzminister, der Etat von 1918 werde nicht nennenswert beeinflusst werden, da die Bier- und Weinsteuer für ihn noch nicht in Betracht komme. Dagegen sei eine mittelbare Wirkung für andere Steuern aus den übrigen Reichsteuern im Sinne einer Verminderung ebenfalls unermesslich, doch könnten hierfür noch keine zahlenmäßigen Angaben gemacht werden.

(-) Stuttgart, 23. Juli. (Vom Landtag.) Wie wir hören, wollen die Landstände mit dem Etat bis Anfang August zu Ende kommen, sodas damit zu rechnen ist, daß die Sommerferien des Landtags am 3. August beginnen.

(-) Stuttgart, 23. Juli. (Ueberfahren.) Gestern nachmittag wurde in der Böblingerstrasse ein zwei Jahre alter Knabe, der aus einem Hof unmittelbar vor einem die Strasse einwärts fahrenden Straßenbahnwagen auf das Gleis sprang, überfahren und getötet.

(-) Ruffenhäuser, 23. Juli. (Totgefahren.) Der einzige Sohn des Versicherungsinspektors Chr. Enderte wurde von einem Militärauto überfahren, als er die Strasse überqueren wollte. Der Tod trat sofort ein.

(-) Eßlingen, 23. Juli. (Kriegswohlfahrtsbelege.) Die Maschinenfabrik Eßlingen hat für die Lubenboff-Spende und für die Kinder ihrer gefallenen Arbeiter als Kriegswohlfahrt je 20000 Mark aufgewendet.

(-) Gmünd, 23. Juli. (Brand.) Heute früh brach in der Nahrungsmittelabrik C. Rumpus ein Brand aus, der einen großen Teil des Werkes in Asche legte. Eine Menge Wehl und fertige Nahrungsmittel sind zu Grunde gegangen und kostspielige Maschinen vernichtet worden.

(-) Großspach, 23. Juli. (Doppelt-Jubiläum.) Es dürfte selten vorkommen, daß Pfarrer und Lehrer an demselben Tag das 25jährige Jubiläum ihres Zusammenarbeitens und ihres Wirkens in einer Gemeinde feiern. Selten wurde auch ein solches Doppeltjubiläum mit soviel Wärme und Herzlichkeit gefeiert, wie am 19. Juli das Jubiläum von Pfarrer Schoy und Oberlehrer Walz. Die Jubilar hatten gebeten, von einer öffentlichen Feier abzusehen. Aber auch ohne eine solche gefaltete sich der Tag zu einem Festtag für die Gemeinde.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

**Zucker**  
Die Kaufleute haben die leeren Zuckersäcke, die Zuckermarken und ein Verzeichnis des noch vorräthigen Zuckers sofort abzugeben.  
Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

**Bekanntmachung.**  
Die Pferdebesitzer welche ihre Rechnung für die letzten Futtermittel noch nicht beglichen haben, wollen solches längstens bis nächsten Freitag besorgen, andernfalls 50 Pfg. Einzugsgeld erhoben wird.  
Städt. Mehl- u. Futtermittelabgabe.  
Statt Mittwoch fällt die **Spezialstunde** ausnahmsweise am **Donnerstag den 25. Juli** aus.  
**Zahnarzt Weidner Wildbad**  
9-12, 3-5, Sonntags im Sommer 9 1/2-10 1/2.  
Fernspr. 149. Haus Schmid und Sohn.

**Zahnpraxis Fritzsche**  
König-Karlstr. 62 b. neben der Hof-Apotheke.  
Spezialist: Gold- und Brückenarbeiten hat seine Praxis persönlich aufgenommen:  
Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

**Kgl. Kurtheater**  
Dir. Steng-Krauß.  
Wildbad.  
Heute abend  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Die geschiedene Frau**  
Operette in 3 Akten von  
Viktor Leon.  
Ein  
**Geldbeutel**  
sowie ein  
**Photographen Apparat**  
gefunden.  
Abzuholen gegen Einrückungsgeld.  
Wo sagt die Exped. [112].  
**Reutlinger Strumpf-Reparatur-Werkstätte**  
Frau Berta Gutkunst.  
Annahmestelle für Wildbad u. Umgebung bei  
Frau Auguste Wandpflug  
Wilhelmstraße 91.

**Maisense**  
sucht passend hübsch möbl.  
Zimmer i. guter Lage  
m. Chaiselongue.  
Ditt. m. Preis erb. u. Nr. 110  
in der Exped. dieses Blattes  
Gesucht auf 1. Aug. oder  
früher ein  
**Hausbursche**  
sowie ein kräftiges  
**Hausmädchen**  
Bahnhofswirtschaft  
Pforzheim.  
**Linoleum**  
kauft jedes Quantum, alt und  
neu, a. d. Abfälle.  
Hörm. r. Stuttgart,  
Häckerstr. 18 l.  
Tel. 10824.  
Zur Zeit Gasth. z. Eintracht  
(Wurz) hier.

Wildbad 23. Juli 1918.



**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser  
liebes Kind und Schwester  
**Frida**  
gestern abend nach kurzer Krankheit im Alter  
von 9 Jahren sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Eltern:  
**Wilhelm Bechtle, Zimmermann u. Frau**  
Beerbigung Donnerstag mittag 3 Uhr.